

## Hochschulkonferenz wird vorbereitet

Überblicken wir die Entwicklung unserer Hochschule in den letzten Jahren, so müssen wir feststellen, daß die Organisation mit der Entwicklung der Aufgaben nicht Schritt gehalten hat. Das Ergebnis ist eine Reihe von Mängeln in der Lehr- und Forschungstätigkeit wie auch in der Verwaltungsarbeit. Im Interesse der raschen Entwicklung der Hochschule auf dem Weg zum Sozialismus wurde deshalb in zunehmendem Maße die Forderung gestellt, eine ökonomische Konferenz durchzuführen, deren Aufgabe es sein sollte, Fehler zu beseitigen und gute Arbeit hervorzuheben.

Mit der Vorbereitung und Durchführung einer solchen Konferenz wurde die Hochschulorganisation der Gewerkschaft Wissenschaft beauftragt. Beratungen, die zu diesem Zweck durchgeführt wurden, haben ergeben, daß es falsch wäre, nur ökonomische Gesichtspunkte einer solchen Konferenz zugrunde zu legen. Aus diesem Grunde wurde der Beschluß gefaßt, den zur Beratung stehenden Bereich für eine solche Konferenz zu erweitern und eine Hochschulkonferenz durchzuführen.

Es kann niemals Aufgabe einer Konferenz sein, eine große Zahl von Mängeln aufzuspüren und zum Vortrag zu bringen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß bei einer solchen Arbeitsweise eine wirksame Veränderung der Zustände nicht herbeigeführt wird.

Die Gewerkschaft läßt sich deshalb bei der Vorbereitung der Konferenz, die etwa im April dieses Jahres stattfinden soll, davon leiten, daß die Hauptarbeit zur Beseitigung der Mißstände im Zuge der Vorbereitung der Konferenz geleistet werden muß.

Eine Reihe von Kommissionen wird in systematischer Arbeit die Verhältnisse auf dem Gebiet der Lehre und Forschung, der Verwaltungsarbeit, der sozialen Maßnahmen und der Arbeitsschutzmaßnahmen, der Kulturarbeit usw. untersuchen und in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung für Maßnahmen Sorge tragen, die eine sofortige Verbesserung des Arbeitsstiles zur Folge haben. In regelmäßigen Abständen werden diese Kommissionen das Ergebnis ihrer Arbeit den Gewerkschaftsgruppen zur Verfügung stellen, damit Anregungen und Veränderungen von allen Kollegen des Hauses beraten werden können. Auf diese Weise wird dafür Sorge getragen, daß jeder Kollege seinen Beitrag zur Verbesserung der Arbeit in unserem Hause leisten kann. Selbstverständlich ergeben sich aus dieser Arbeitsweise für alle Angehörigen unserer Hochschule auch Pflichten, so z. B. die aktive Unterstützung der Arbeit der Kommissionen durch jeden einzelnen Kollegen. Durch seine Diskussion in der Gewerkschaftsgruppe und durch Hin-

weise an die Mitglieder der Kommissionen kann jeder einen Beitrag zu dieser großen Aufgabe leisten.

Die Konferenz selbst wird dann nur noch die Aufgabe haben, grundlegende Probleme, die nicht durch Sofortmaßnahmen gelöst werden konnten, zu beraten und Wege zu ihrer Lösung aufzuzeigen.

Weiter wird es Aufgabe der Konferenz sein, die Perspektive der Arbeit unserer Hochschule für die Erfüllung der Aufgaben im Siebenjahrplan zu geben und damit das Ziel unserer Arbeit festzulegen.

Wir sind davon überzeugt, daß diese Weise der Konferenzvorbereitung und die aktive Mitarbeit aller Angehörigen unserer Hochschule die Möglichkeit einer erfolgreichen Lösung der uns gestellten Aufgaben bietet.

Dr.-Ing. E. Baumgartl

## Abteilung wurde Institut

Durch Beschluß des Senats unserer Hochschule und Zustimmung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen wurde die Abteilung für das gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium in ein Institut umgewandelt und durch die Angliederung einer Dozentur für Staat und Recht und einer Dozentur für Geschichte der Technik erweitert.

Die vor uns stehenden Probleme und Ziele des Siebenjahrplanes stellen der Hochschule als Beitrag für den Sieg des Sozialismus die zwingende Aufgabe, hochqualifizierte sozialistische Fachleute heranzubilden, die in der Lage sind, als zukünftige Wirtschaftskader die Werktätigen der Produktion für den sozialistischen Aufbau zu begeistern und gemeinsam mit ihnen unsere Produktion erfolgreich zu meistern. Die Studierenden werden diese Aufgabe nur lösen können, wenn sie die technische und gesellschaftliche Seite der Produktion beherrschen und von der zukunftsweisenden sozialistischen Entwicklung zutiefst überzeugt sind. Die gegenwärtigen Bedingungen des siegreichen sozialistischen Aufbaues erfordern eine engere und tiefere Durchdringung technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Wissens als Ausdruck der Einheit ökonomischer und gesellschaftlicher Kräfte. Das Wachstum der Produktion und die immer vollkommener Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft im Zuge des sozialistischen Aufbaues bedingen die Notwendigkeit einer ununterbrochenen Festigung und Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse. Die Umwandlung der Abteilung für das gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium in ein Institut und die Erweiterung drückt aus, welche große Bedeutung unser Staat der gründlichen gesellschaftswissenschaftlichen Bildung der angehenden Diplomingenieure beimißt.

Dr. Hübler

## Herr Dipl.-Ing. Piegert berichtet über die Allunionsausstellung in Moskau

In der Zeit vom 3. bis 12. Dezember 1959 hatten Herr Prof. Adler und ich die Gelegenheit, die Allunionsausstellung in Moskau zu besuchen. Wenn auch einige Ausstellungspavillons in den Wintermonaten geschlossen waren, so konnten wir uns in den übrigen von dem hohen Stand der sowjetischen Wissenschaft und Technik persönlich überzeugen.

Für uns als Techniker waren selbstverständlich die Pavillons der Akademie der Wissenschaften, in denen die Erd- und Weltraum-Satelliten einen besonderen Raum einnehmen, die Pavillons für Kerntechnik, Elektronik



und Elektrotechnik sowie die Maschinenbauhalle von besonderer Bedeutung. In der im Bild gezeigten Maschinenbauhalle nimmt die Werkzeugmaschinenindustrie einen breiten Raum ein. Wir hatten Gelegenheit, uns mit neuen Arbeitsverfahren, insbesondere für die Herstellung von Zahnrädern, vertraut zu machen. Hervorzuheben ist, daß die Mehrzahl der ausgestellten Maschinen mit Einrichtungen zum automatischen Arbeitsablauf versehen sind, wobei Verfahren wie

Lochkartensteuerung

Magnetbandsteuerung

Lochbandsteuerung u. ä.

angewendet werden. An einer Anzahl dieser Maschinen sind vollkommen neue Wege für die Automatisierung beschritten worden, die uns bestätigen, daß die Sowjetunion auch in der Entwicklung von Werkzeugmaschinen eine führende Position einnimmt.

An einigen Tagen hatten wir auch Gelegenheit, Verbindungen mit sowjetischen Hochschulen aufzunehmen und die Studienmethoden, den Lehrbetrieb und den Aufbau der sowjetischen Hochschulen zu studieren. Wenn wir auch wenig Zeit fanden, um uns mit den technischen Problemen und den speziellen Fragen der Fachrichtungen an den sowjetischen Hochschulen eingehender zu beschäftigen, so werden die Ergebnisse der Reise uns doch die Möglichkeit geben, den Studienbetrieb zu verbessern und unsere Vorlesungen zu bereichern.